

Wp. 13/9.98.

Lieber Freund!

Manuskript! Was kann ich dafür thun:
 Ihres Manuskriptes mich anfallen! Auf
 Mühe und ein Jährchen mich besand:
 warhat gut, ist mich grade fair anged,
 indessen bist die ja wohl am einge
 freywilligkeiten infam oder fünf
 geschäft und ratet die von andrer hand:
 die über mannan nach der dundig be:
 isson luffen. Wenn ich mich spial,
 so was mirsey auf Ihre Katholischen
 hies, das mich success wieder
 schiffmäßig auf die Erde zuant:
 total, und in der Augen zuassen:
 garsten jede ich zum allen Jahre soll
 sich mit dem nachfolgenden wieder:
 hiesens von Katholischen und mit fünf

mit allem Eram, so geht mit der Zeit;
vielleicht vor 2000 Mafallender - Mann,
wird er nicht ganz richtig bei dieser
Zeit? Sollte die der Menschheit ganzes
Jahrtausend nicht sein? Allerdings ist der
Jahrtausend von ungeschicklich, aber
die Tugend der Mittelmeereszeit sind
immer noch groß genug. Ja, über
die Befehle der neuen Tugend
ausgeführt werden.

Der Mensch bekommt nur der Kraft
von sich, weil er sich selbst nicht
bewusst machen so in der Hand zu
kommen bis, auf die der Jüngling
auf das neue Paul für räumlich
Zeit fastig stellen kann. Das wird
dem Anlager unangenehm sein,
und aber nur nicht: das ist
fast nur der selbständig blauen der



Im Fache Abrechnung sagt er, dass er „Kol-
garben“ 146 fmg. verkauft hat und mit
mir 101 übrig, also ein solches Anfechtung
in meine Aufsicht. Von „blauen Jäten“
mit nur 37 fmg. davon. „Lindig, -kr“
200 verkauft, „Fahrgänger“ 120 „Lind-
stern“ 70 die einen Lufte auf einem
Hofe. - Von Lohde und Krone
fallt auf die Abrechnung.

Der Verkauf der Krone setzt ich auf ein
anderes Lager. Mir kann es nicht sein
sein, da mir Krone für ein Jahr ist.
Aber die Krone jährlich verkauft
hat auf ein Jahr. Der Verkauf kommt
nach Stuttgart. Auf dem Montag
über die Krone findet ich mich; muss für ein
Jahr sein. - Wenn es ist. Und soll
allein sein, das Krone jährlich verkauft,
mein Krone verkauft. Und die? Was
soll es für ein Krone?

Kaufte ich ein Krone
Nuss Hoffmann

Was dann quäl' sagt:

3/7. 99.

Libmanek ist tot. die Welt erschauet.
 Mein still' und fromm die Volk' und Land.
 Der Tod, ihn tödtet das Tod' und rauben?
 Deningänbige sein, folg' die' in' Gumben!
 Laßt kein' Rinde' in' die' Klagen:
 Die' nicht' das' Tod' auf' nach' nach' fliegen.
 Und' mit' - was' trauern' in' einem' Gern?
 Und' bleibt' in' mein' unerschoren.
 Libmanek ist tot! die' Welt' erschauet.
 "To leben Libmanek! - Libmanek' lebt."

Handwritten text at the top of the page, possibly a title or header.

1811

Main body of handwritten text, appearing to be a letter or document. The text is mirrored across the fold.



Continuation of handwritten text at the bottom of the page, also mirrored across the fold.

Large handwritten signature or initials at the bottom left of the page.

Und fängte Lob des Malermeist!

Des Freiburger Hymne:

Wund ja, weil dem das erste Pümp
 Des Mantelputz ist alleringes,
 Für Wein so mit Bergspatzen,
 So für demnach befrühen!

Mit demselben Haiman zügel man's gar,
 Und stännt Hymne man's veraden:
 Zerstännt und ^{als} nach dem
 Dem Wein genügte Lieder!

Nur hat es noch zuputendmal
 Des wenig. Herten's Kopf
 Und sagt so oft - o Kinnelquäl! -
 Ein selbgequältes Kopf.



Ich's nicht dem, was das Leben mich,
 To rindelnung zu Mühe!
 Zu andern Lieder, zu mich zu mich -
 dummheit mich zu.

Die guten Lust' ist voll besetzt,
 Ihr Lob will maniger sagen;
 Man will die Unschuldigkeit
 der Tugend nicht besagen.

Doch ist das für ein Götterreich,
 was sehr verbrannt gelistet,
 To sein nicht der Tugend sein,
 Unschuld all' in die!!